

Heimatmuseum Wemetsweiler



Maria Hilf Altar



Die Madonna in der Kapelle

AUSSTELLUNG

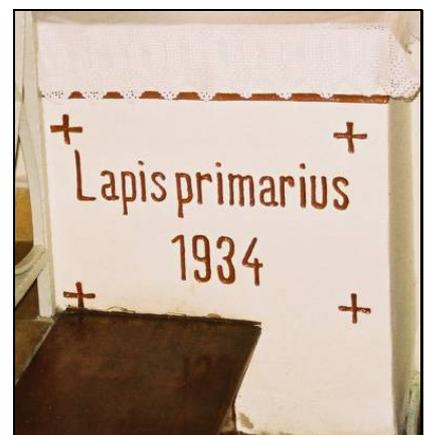
Über die vor 70 Jahren erbaute
Kriegergedächtniskapelle
auf dem Michelsberg.

Eröffnung am
12. September 2004
um 15.00 Uhr

im

Heimatmuseum Wemetsweiler.

Die Ausstellung wird weiterhin am 10. Oktober,
14. + 28. November und am 12. Dezember gezeigt.



Grundstein aus dem Jahre 1934



Die Glocke im Turm der Kapelle mit der Inschrift

SCHACHT 1870 ITZENPLITZ

(oberhalb der Jahreszahl sind noch „Hammer und Schlägel“, sowie die preußische Krone angebracht)

Inhaltsverzeichnis.

Titelblatt und Inhaltsverzeichnis	2 Seiten
Zusammenstellung der verschiedenen Unterlagen	9 Seiten
Die Urkunde im Grundstein von 1934	1 Seite
Das Inventar aus dem Jahre 1939	2 Seiten
Der Meldebogen für die Bronzeglocke	1 Seite
Die Chronik des Kapellenbauvereins	5 Seiten

Bisher veröffentlichte Beiträge über die Kapelle:

Wemmetsweiler Heimatblätter:

1980 -Manfred Licht >Der Bau der Kriegergedächtniskapelle auf dem Michelsberg< Seite 90-95

1989 -Robert Kirsch >Ein Denkmal ersteht wieder< Seite 137-142

Bedanken möchte sich das Heimatmuseum Wemmetsweiler für die wertvollen Informationen bei der Kath. Kirchengemeinde, Gemeinde Merchweiler (Bauamt), Kath. Frauengemeinschaft Wemmetsweiler, Herrn Horst Dörr, Herrn Guido Saar, Herrn Ferdinand Selgrad.

Das Konzept dieser Zusammenstellung wurde von Manfred Licht erstellt, die Ausführung lag in den Händen von Edmund Schuh und Hans Groß. Bildmaterial aus dem Bestand des Heimatmuseums und von Manfred Frisch.

Die 1956 von dem Glasmaler Ferdinand Selgrad aus Spiesen erstellten Antikglasfenster zeigten Motive aus der Marien-Legende.

Durch Vandalismus waren die meisten Fenster beschädigt und wurden 1981 durch die Firma Kaschenbach aus Trier repariert, allerdings wurden die zerstörten Motive nicht erneuert, sondern es wurden an fünf der sieben Fenster in der unteren Hälfte, nur einfache Ornamente eingesetzt.

Der obere Teil des 4. Fensters zeigt die „Hochzeit zu Kana“



Daten zum Bau der Kapelle aus schriftlichen Unterlagen (Chronik der Kriegergedächtniskapelle zur Ehre der Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe, von Friedrich Licht (1), Bauunterlagen der Gemeinde Wemmetsweiler (2), Angaben aus dem Pfarrarchiv (3), Pressemitteilungen (4) und andere (5).

10.07.1933 Im Rosengarten, bei der Einweihung des neu erbauten Pavillon, wurde dem damaligen Bürgermeister Walter der Vorschlag zum Bau einer Kapelle auf dieser Höhe gemacht. Der Vorschlag fand die Zustimmung des Bürgermeisters und Friedrich Licht nahm die Sache in die Hand. (1)

00.08.1933 Eine Versammlung in der Wirtschaft Thome auf dem Michelsberg wurde einberufen und der Plan für den Bau einer Kapelle vorgestellt. Auf dem Bingert sollte ein Platz erworben werden um eine „Kriegergedächtniskapelle“ zu erbauen. Der Gemeindevorsteher Peter Jene gab die Erklärung ab, er schenke den Platz zur Errichtung der Kapelle zur Ehre der gefallenen Brüder. Diese Erklärung machte einen tiefen Eindruck auf die Versammlung und Mathias Klos erbot sich von Haus zu Haus zu gehen und freiwillige Gaben für die Sache zu sammeln. Es wurde nun ab 1. September 1933 angefangen Geld zu sammeln. Es wurde kein fester Beitrag eingesetzt, die Leute sollten nach eigenem Ermessen Ihren Beitrag leisten. In der ersten Sammlung gingen 296 Franken ein. (1)

00.09.1933 Die Versammlung in der Wirtschaft Bick, vor dem Rathaus, wählte einen Vorstand

für den gegründeten „Kapellenbauverein“. Es wurden folgende Personen gewählt: 1. Vorsitzender: Friedrich Licht; 2. Vorsitzender: Peter Jene; Schriftführer: Johann Licht; Kassierer: Jakob Schmidt; Beisitzer: Wilhelm Geib, Mathias König, Jakob Hoffmann und Johann Ewen. Das Mitglied Peter Persch erklärte, den ganzen Sand, der für den Bau benötigt wird, kann auf meinem Grundstück gegraben werden. P. Spang erklärte den Sand mit seinem Fuhrwerk an die Baustelle zu fahren. Jakob Meiser schenkte für den Anfang 25 Sack Zement. Die Steine kaufte man beim Unternehmer Sauer, der auf Grube Wildseiders ein Maschinenhaus zum Abbruch brachte. So gerüstet wartete man auf das Frühjahr 1934 und gutes Wetter. Unterdessen hatte Kreisbaurat Ertz, auf Vermittlung des Bürgermeisters Walter, die Pläne kostenlos angefertigt. (1)

01.03.1934 Baugesuch vom Kreisbauamt an das Bürgermeisteramt Wemmetsweiler zum Bau der Kapelle übersandt. (2)

14.03.1934 Bauschein für den Kapellenbauverein, Genehmigung auf der Parzelle Flur 9, Nr.130 des Katasters der Gemeinde Wemmetsweiler eine Kriegergedächtniskapelle zu errichten. Der verantwortliche Bauleiter ist das Kreisbauamt zu Ottweiler. Am Neubau ist über die Bauzeit ein Schild mit deutlicher lesbarer Angabe des Bauherrn anzubringen. (2)

März 1934 Das Grundstück wurde auf die Pfarrei Wemmetsweiler

Die Kapelle auf dem Michelsberg

überschrieben. Danach fand der erste Spatenstich, ausgeführt durch Pastor Bernardi und dem Vorsitzenden des Kapellenbauvereins Friedrich Licht, statt. Dabei wurde auch gesammelt und 130.00 Franken wurden eingenommen. (5)

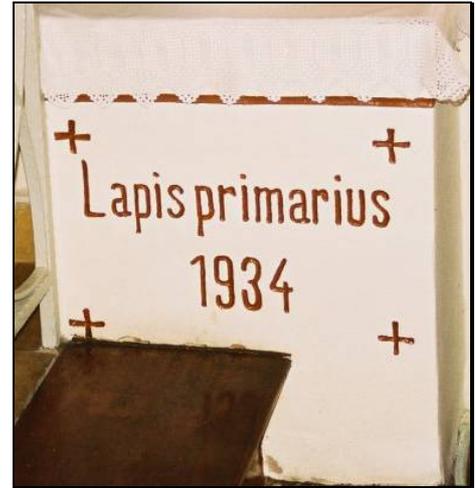


Friedrich Licht beim 1. Spatenstich, daneben Pastor Bernardi und Bürgermeister Walter.

An der Grundarbeit beteiligten sich Frauen und Männer, alt und jung. (1)

14.05.1934 Bauplan vom Bischöflichen General-Vikariat in Trier Genehmigt. (2)

19. August 1934 -Grundstein gelegt und die Urkunde eingeschlossen, durch Pfarrer Bernardi gesegnet. Die in lateinischer Sprache abgefasste Urkunde, ist in deutscher Übersetzung dieser Zusammenstellung beigelegt.



Der Grundstein aus dem Jahre 1934

13.12.1934 Revision durch Kreisbaurat Ertz. Die Kriegergedächtniskapelle ist bis auf Höhe des Sakristeidaches errichtet. Die Bauarbeiten ruhen zur Zeit. (2)

07.03.1935 Revision durch Kreisbaurat Ertz. Baustillstand: Die Arbeiten wurden seit 13.12.1934 nicht weitergeführt. (2)



Gruppenaufnahme mit Hacke und Schaufeln.

12.09.1935 Revision durch Kreisbaurat Ertz. Rohbau zur Zeit fertig, Dachdeckung fehlt noch. (2)

27.01.1936 Revision durch Kreisbaurat Ertz. Die Kapelle ist im Rohbau fertig gestellt. Ausfertigung des Rohbauabnahmescheines kann erfolgen. (2)

Die Kapelle auf dem Michelsberg

06.09.1936 Einweihung der Kapelle durch Pastor Bernardi. (4)



Die mit Girlanden geschmückte Kapelle bei der Eröffnung.

11.09.1936 Revision des Kreisbauamtes, Kreisbaurat Ertz: Die Arbeiten sind ausgeführt, der Gebrauchsabnahmeschein kann ausgefertigt werden. (2)

15.09.1936 Gebrauchsabnahmeschein durch Amtsbürgermeister Oberhauser ausgestellt. (2)

03.05.1938 Das Bischöfliche Generalvikariat gestatte Pfarrer Bernardi einstweilen für ein Jahr, in der Kriegergedächtniskapelle im Ortsteil Michelsberg wöchentlich eine hl. Messe zu zelebrieren. (3)

23.07.1939 Erstellung eines Inventars der Kriegergedächtniskapelle auf dem Michelsberg (Mariahilfkapelle).

Im Inventar ist eine Glocke aufgeführt; diese wurde von der Grube angekauft und hat folgende Inschrift:

**„SCHACHT >1870<
ITZENPLITZ“**

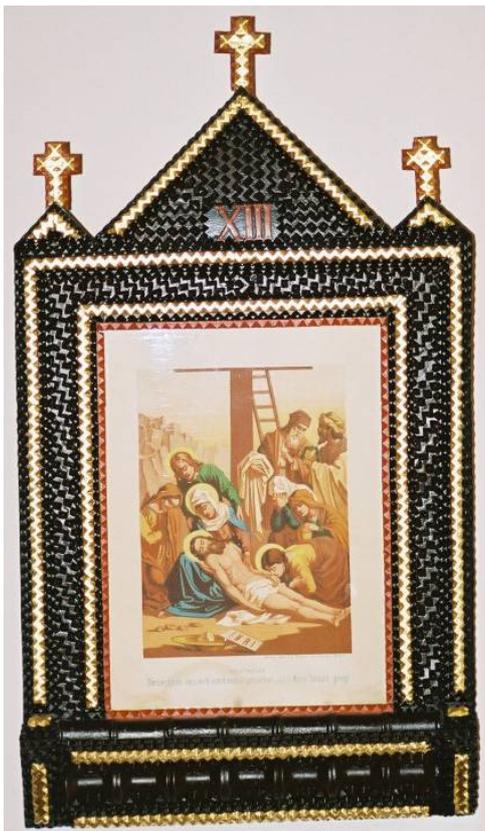
Die Firma Georg Hamm in Kaiserslautern hat diese Glocke 1870 im Ton „H“ gegossen, Gewicht 30 kg.



Die Aufnahme aus dem Jahre 2004 zeigt zum ersten Mal im Bild die Glocke im Turm der Kapelle. Unterer Durchmesser beträgt 36 cm.

Geschenke für die Kapelle:

Die Familie Uhl aus Heiligenwald stiftete die 14 Stationen des Kreuzweges. Es sind Siebdrucke des Verlages der Gebr. Schenk nach 1936.



Die Rahmen des Kreuzweges sind aufwendige Kerbschnitzarbeit, aus verschiedenen Materialien



Das Bild „Maria von der Immerwährenden Hilfe“, von der Familie Hans Hausen, Saarlouis. Das aus zahlreichen Kirchen und Kapellen vertraute Bild „Unsere Liebe Frau von der Immerwährenden Hilfe“ hat nachweislich schon in den Türkenkriegen eine wichtige Rolle gespielt. Um 1450 kam das Bild von Kreta nach Rom, wo es öffentlich

verehrt wurde. Papst Pius IX. schenkte es 1866 den Redemptoristen, die sich für die allgemeine Verbreitung der Andacht von der Immerwährenden Hilfe einsetzten.

Die Gottesmutter mit dem Jesuskind wird von zwei Engeln flankiert. Sankt Michael, auf der linken Seite des Bildes, hält die Leidenswerkzeuge Lanze, Rohr, Schwamm und Essiggefäß, während Sankt Gabriel, rechts, das Kreuz trägt.

Die griechischen Buchstaben bedeuten:
 ΜΡΘΥ = Mutter Gottes,
 ΟΑΡΜ = der Erzengel Michael,
 ΟΑΡΤ = der Erzengel Gabriel,
 ΙΧΧ = Jesus Christus (C alte Form für Σ).
 (5)

Der Altar, 1936 für 1.100.- Reichsmark veranschlagt, wurde von dem Holz- und Steinbildhauer Ernst Hoffmann aus Sulzbach gestaltet. Von den drei Entwürfen wurde schließlich der Entwurf III. verwirklicht. Die Predella, in die der Tabernakel mit dem schlichten Aufdruck »Maria Hilf« eingearbeitet ist, enthält keinerlei Ornamente oder Reliefs. Der Blick des Betrachters richtet sich auf die Madonna mit dem Kind im Zentrum des Altars. Ihr sind auch die Figuren des rechten und linken Altarflügels zugeordnet: links eine Soldatengruppe mit einem Verwundeten und einem Sterbenden, rechts eine trauernde Frau mit Kindern und ein altes Ehepaar, hilfesuschende Menschen, die Vater, Ehemann oder Sohn im Krieg verloren haben. Sowohl im Aufbau wie Inhalt wird der Altar den beiden beim Bau der Kapelle maßgebenden Intentionen –Kriegergedächtnis und Mariahilf- gerecht. (5)

08.09.1940 Altarweihe in der Mariahilf- Kriegergedächtniskapelle auf dem Michelsberg.
 (3)

Die Kapelle auf dem Michelsberg



Maria Hilf Altar, Altaraufsatz, Hoffmann, Sulzbach 1936, aufgebaut wie ein Altarschrein,

Mitte: Darstellung von Maria von der Immerwährenden Hilfe

-Flachrelief- H.:087 m, B.: 0.63 m

Links: Soldaten mit verwundetem Kameraden,

-Hochrelief- H.:0.635 m, B.: 074 m

Rechts: Trauernde Familienmitglieder,

-Hochrelief- H.: 0.645 m B.: 0.74 m.

Die Aufnahme zeigt den Altar im Juli des Jahres 2004, die beiden Hochreliefs mussten erneuert werden, Diebe hatten die beiden Seitenreliefs des Altars demontiert und geraubt!!!

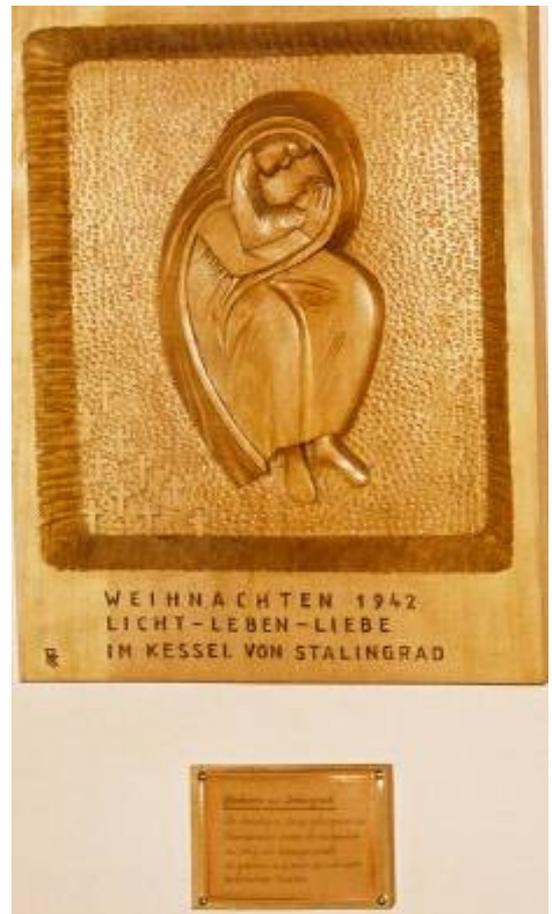
23.09.1956 Bestellung der 7 Fenster (figürliche Antikglasfenster) für die Kapelle auf dem Michelsberg durch den Kirchenvorstand bei Herrn Ferdinand Selgrad, Glasmaler, in Spiesen, Vorn am Zankwald .

Die Motive der neuen Fenster sind so gewählt, dass sie dem Kriegerdenkmal in der unmittelbaren Nachbarschaft entsprachen. Das Kriegerdenkmal wurde inzwischen entfernt. (3)

Nach umfangreichen Renovierungs- bzw. Instandsetzungsarbeiten, u.a. auch an den Fenstern, wurde ein Drahtgitter vor den Glasfenstern angebracht. (1980)

Bereichert wurde das Innere der Kapelle mit der Nachbildung der „Madonna von Stalingrad“, die als „Danke schön“ ehemaliger Kriegsteilnehmer des 2. Weltkrieges für die glückliche Heimkehr gestiftet wurde.

Der einheimische Freizeitkünstler Adolf Kemmer hat diese Nachbildung geschaffen und die beigegefügte Inschrift lautet: „Die ehemaligen Kriegsgefangenen von Wemmetsweiler danken für die Heimkehr aus Krieg und Gefangenschaft. Sie gedenken auch derer, die nicht mehr zurück gekommen sind“. (5)



Madonna von Stalingrad

Eine Mitteilung im Pfarrbrief vom Frühjahr 1980 hatte folgenden Wortlaut: „Aufgrund der Hilfe von Innenminister Alfred Wilhelm wird die Gemeinde

Merchweiler nunmehr in die Lage versetzt, die Renovierung der Krieger-Gedächtnis-Kapelle auf dem Michelsberg (am Rosengarten) vorzunehmen. Der Minister hat der Zivilgemeinde mit 45.000,-- DM einen namhaften Betrag zu den voraussichtlichen Gesamtkosten in Höhe von 60.000,-- DM bewilligt“. (3)

27.05.1990 Nach langen Jahren der Schließung wird nach mühsamer und kostbarer Renovierung (Planung und Finanzierung erfolgte durch die Zivilgemeinde) die Kriegergedächtniskapelle am Rosengarten wieder eröffnet. Die Begrüßung erfolgte durch Pastor Erhard Bauer, nach der Ansprache des Bürgermeisters Herrn Gerhard Bermann folgte ein gemeinsames Lied und die deutenden Worte zur Restaurierung der Kapelle durch den Restaurator Herrn Manfred Schöndorf. (3)

Nach der Eröffnung im Jahre 1990 plante die „Katholische Frauengemeinschaft Wemmetsweiler“ ein Rosenkranzgebet in der Kapelle, das seit 1993 alljährlich stattfindet. Eröffnet wird das gestaltete Rosenkranzgebet jeweils am 13. Mai um 17.30 Uhr. An den darauffolgenden 13. eines jeden Monats wird es wiederholt. Mit dem 13. Oktober endet die Gebetsreihe. Vorbereitet wird das Rosenkranzgebet von Frau Hilde Dörr und Frau Ursula Hausen. Die Gebetsstunden werden sehr gut angenommen und oft ist die wunderschöne Kapelle bis auf den letzten Platz besetzt. Das Rosenkranzgebet ist zu einem

festen Bestandteil in dem Programm der Kath. Frauengemeinschaft geworden. Gerne wird auch die Kapelle von umliegenden Frauengemeinschaften zu einem meditativen Gebet genutzt, das mit einem gemütlichen Aufenthalt im Rosengarten verbunden wird. Die 1. Vorsitzende der Kath. Frauengemeinschaft Wemmetsweiler ist z. Zt. Frau Melitta Ziegler.



Seit 1958 befindet sich in der Kapelle eine Fatima-Madonna, die ein Künstler aus Madrid geschaffen hat.

Ein Modell der Kapelle wurde von dem Verein für Freizeitkunst erstellt und dem Heimatmuseum Wemmetsweiler geschenkt. Gebaut wurde das Modell nach alten Plänen des Kreisbauamtes Ottweiler von Horst Dörr und Guido Saar.

Im Inventar der Kirchengemeinde vom 23. Juli 1939 (durch Kaplan Begon erstellt) wird auch die Plastik des Hl. Aloysius erwähnt, die auch heute noch in der Kapelle

vorhanden ist. In den Händen das Kreuz und unter dem Arm ein Lilienstab. (3)



Hl. Aloysius mit Kreuz und Lilienstab

In den beiden Nischen an der Vorderfront der Kapelle befanden sich schon bei der Eröffnung im Jahre 1936 zwei Figuren, die leider gestohlen wurden.

Die Zivilgemeinde Merchweiler hat im Jahre 1996 zwei Figuren anfertigen lassen und mit einem Eisengitter geschützt. (3)



Hl. Barbara



Hl. Josef



Im 1. Bild des oberen Fensterteiles „Maria’s Heimsuchung“, ursprünglich war im unteren Teil „Verkündigung an Maria“.



Im 3. Bild des oberen Fensterteiles „Die Flucht nach Ägypten“, ursprünglich war im unteren Teil „Die Darstellung im Tempel“.



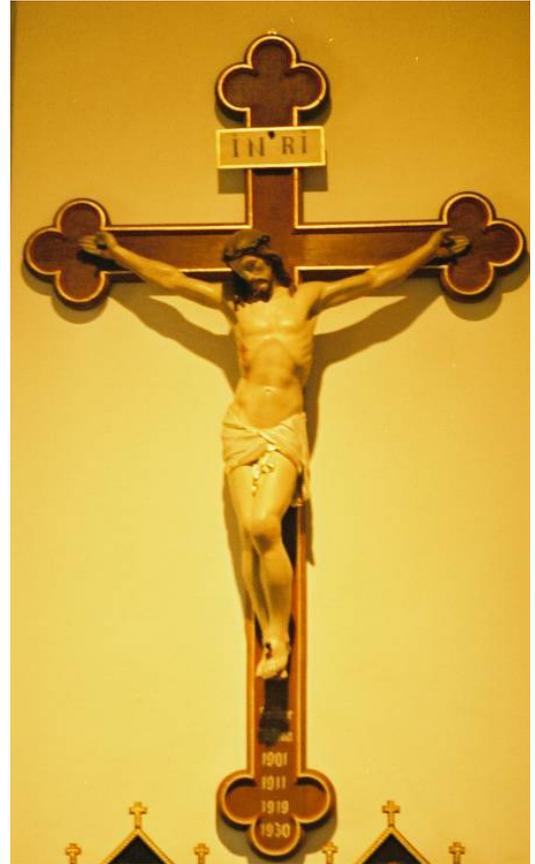
Im 2. Bild des oberen Fensterteiles „Geburt Jesus“. Im unteren Teil war ursprünglich „Die Anbetung der hl. Drei Könige“. (die rechte Hand von Josef schlecht ergänzt)



Im 7. Bild des oberen Fensterteiles „Maria unterm Kreuz“. Im unteren Teil war ursprünglich „Grablegung/Auferstehung“. (die unteren Teile durch Ornamente ergänzt)



Pieta „Maria mit dem Leichnam Christi“
(das zweite noch vollständig erhaltene Fenster)



Das Missionskreuz aus der Pfarrkirche mit den Jahreszahlen 1901, 1911, 1919 und 1930

Geschenke für die Kapelle:

1936 stiftete Benedikt Pellenzini einen Betschemel als Beichtstuhl.

Die Familie Josef Dümont stiftete für den Altar 6 Kerzenständer.

Frau Berta Schmitz stiftete 1 Albe, 1 Meßgewand mit Zubehör und 2 Messdienerkleider.

2002 wurde dem Heimatmuseum von der Familie Harald König ein Harmonium angeboten (kostenlos), das nach Absprache mit der Familie König und dem Einverständnis Der Pfarrgemeinde in die Kriegergedächtniskapelle auf dem Michelsberg gebracht wurde.

In den Anfangsjahren war für 365.— Mark schon ein Harmonium angeschafft worden.